

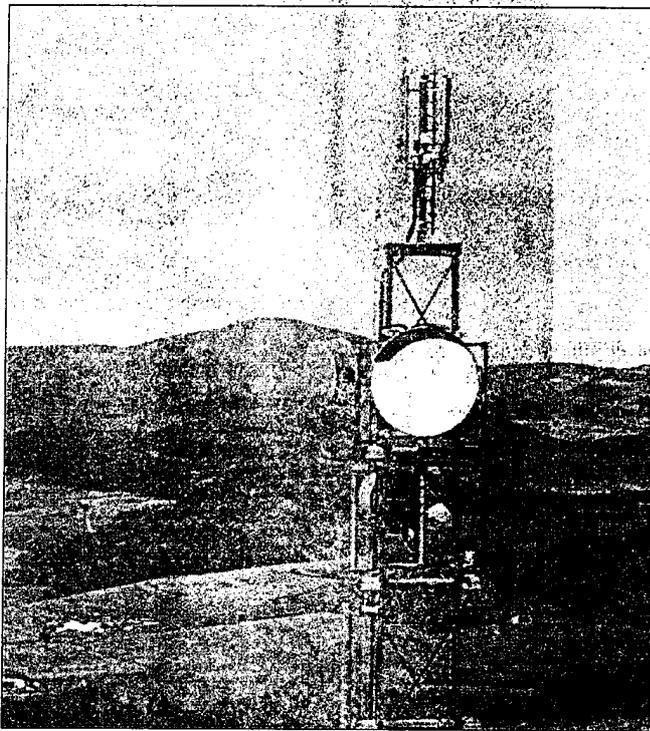
Schockierende EU-Studie zum Mobilfunk: Zerstörung der DNA, Erbgut-Veränderung

Hans Kroth: „Regierung kann nicht mehr länger wegsehen“

Gelnhausen (mh). Ein deutscher Epidemiologe bezeichnete die als „Handys“ verniedlichten Schnurlos-Telefone aus medizinischer Sicht unlängst als „volkswirtschaftliche Zeitbombe“. Seit einigen Tagen fühlen sich Kritiker der verkaufsträchtigen Technologie durch das europaweit größte medizinische Projekt in diesem Bereich, der EU-finanzierten Reflex-Studie, bestätigt.

Elf von zwölf Forschungsgruppen aus international führenden Universitäten und Forschungszentren in sieben Ländern kamen nach vierjähriger Studie zu dem verdichtenden Hinweis, dass Mobilfunk die DNA zerstören und damit das menschliche Erbgut verändern kann. Es traten nach Bestrahlungen mit den elektromagnetischen Schwingungen der neuen Technik Strangbrüche und Chromosomen-Veränderungen auf.

Vier Jahre lang forschten die Wissenschaftler in der Reflex-Studie, ob menschliche und tierische Zellkulturen auf elektromagnetische Felder reagieren. Das Ergebnis der Studie, die eigentlich schon 2003 fertig sein sollte und von einer der zwölf Forschergruppen im vergangenen Jahr geblockt wurde, gilt unter den Mobilfunk-Experten als spektakulär. Während für den Normalbürger das Wort „können“ weich klingen mag, wiegt dieser Satz unter Wissenschaftlern schwer. „Seit vielen, vielen Jahren sagte die Lehrmeinung, dass Mobilfunkstrahlen keine Auswirkungen auf das Erbgut hätten. Das haben wir widerlegt“, wird der wissenschaftliche Direktor und Koordinator des Projekts in Deutschland, Franz Adikofer, in der *Frankfurter Rundschau* zitiert. Ohne



Strahlender Mast, kranke Menschheit? Nach der Reflex-Studie befürchten Epidemiologen einen großen medizinischen und damit volkswirtschaftlichen Schaden. (Foto: dpa)

dabei voreilige Schlüsse auf die gesundheitlichen Auswirkungen am Menschen ziehen zu wollen. Ende Juli soll der Abschlussbericht der EU vorliegen.

Hans Kroth aus Niedergründau, der Sprecher des hessischen Landesverbandes Mobilfunkfreie Wohngebiete, äußerte sich zu den jüngsten Ergebnissen: „Nach dieser Studie ist die 26. Bundesimmissionschutzverordnung rechtswidrig, da die Regierung mit einer Verordnung Vorsorge treffen will, aber den Vorsorgegedan-

ken gar nicht berücksichtigt.“

Dass der Gesundheitsgedanke politisch jetzt schon in den Vordergrund rückt, hält Kroth kurzfristig für nicht sehr wahrscheinlich, dafür sei die Mobilfunk-Lobby noch zu groß. „Wir haben hier die gleiche rechtliche Entwicklung wie im Holzschutzmittel-Prozess, dem Rauchen oder der Contergan-Affäre.“

Dennoch: Die Jahrzehnte des Prozessierens könne man im Mobilfunk nicht durchhalten, da sich hier dem flächendeckenden Netz kein Bürger ent-

ziehen könne. „Wenn der Beweis mit den Zellen im Reagenzglaserbracht ist, können wir nicht warten, bis die Rate der Missbildungen bei Geburten ansteigt, in Deutschland nur noch nervenkrankte Menschen herumlaufen oder die Leute sterben.“

Die eklatanten Missbildungen bei der Münchner Rinderstudie waren bereits eine Warnung. Kroth weiter: „Diese Technik ist noch nicht so weit, dass wir mit dem, was wir überblicken, die gesundheitlichen Auswirkungen langfristig einschätzen können. Wir können deshalb diese Technik nicht einfach weiterverbreiten.“ Man befinde sich in dieser Technologie in der Steinzeit und teste 80 Millionen Menschen im Feldversuch.

„Ich habe zu Hause kein Handy und kein Schnurlos-Telefon

und doch überlagern sich in unserem Haus nachweisbar die getakteten Felder beider Systeme“, gehört natürlich auch Kroth zu den Bürgern, die sich der Technik freiwillig nicht mehr entziehen können.

Der Niedergründauer hofft, dass sich nach den Ergebnissen der ersten unabhängigen europaweiten Studie in der Bevölkerung „die Vernunft durchsetzt“. Man stehe erst am Anfang der Untersuchungen. „In zehn Jahren werden wir die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.“

GNZ =
Gelnhäuser Neue Zeitung
14-07-2004

Kommentar

Es ist der größte Feldversuch in der Geschichte der Menschheit. Nicht zu vergleichen mit dem Rauchen. Denn da konnten sich die betroffenen Bürger zumindest dafür oder dagegen entscheiden.

Geld oder Gesundheit

Die Milliarden-Industrie Mobilfunk ist mächtiger als die Tabak-Konzerne. Die volkswirtschaftlichen Aussichten erscheinen nach der neuesten Studie erschreckend. Erst nachdem das Land strahlungsdeckend mit Mobilfunkmasten überzogen wurde, erst nachdem in Deutschland Millionen von Kindern und Erwachsenen bunte, mit herrlichen Klingeltönen ausgestattete Geräte, als Handys verniedlicht, geordert hatten, schaltete die EU.

Es dauerte vier Jahre, bis klar war, was viele Wissenschaftler befürchteten und Bürger bereits geahnt hatten. Gepulste Mikrowellen-Strahlung aus Handys und Schnurlos-Telefonen nach DECT-Standard können DNA-Strukturen

zerstören und das Erbgut verändern. Das Wort „kann“ ist für einen Wissenschaftler so gut wie ein Beweis. Der renommierte Münchner Wissenschaftler Franz Adlkofer brachte es mit seinem Satz in der Montags-Ausgabe der Frankfurter Rundschau auf den Punkt: „Dass Mobilfunkstrahlen keine Auswirkungen auf das Erbgut hätten, haben wir widerlegt.“

Nachdem zuletzt der bekannteste Mobilfunk-Wissenschaftler Deutschlands, Dr. Leberecht von Klitzing, in der Universitätsklinik Lübeck „kalt gestellt“ wurde, darf mit Interesse beobachtet werden, ob es der Mobilfunk-Lobby auch jetzt noch einmal gelingt, den europäischen Wissenschaftlern in die Suppe zu spucken. Bislang gewann das Argument Geld gegen die Gesundheit. Sicher werden die Lobbyisten ihrer Linie treu bleiben wollen, um erst den lebenden Beweis abzuwarten. Etwa, wie viele Kinder in den nächsten zehn bis 15 Jahren zusätzlich an Krebs erkranken oder behindert auf die Welt kommen.

Michael Heil